



## Konzept für die Entwicklung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen zu den Themen „Sauberkeit im Stadtbild“ und „Umgang mit illegalen Graffitis sowie die Entwicklung von geeigneten Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung“

Das Quartierbüro VierZwoZwo, in Trägerschaft der Diakonie Wuppertal KJF gGmbH, wurde am 30.11.17 durch das Jugendamt der Stadt Wuppertal; hier: Ressort 208.02, beauftragt, im Rahmen des Quartiermanagements der Sozialen Stadt Oberbarmen/Wichlinghausen ein Konzept für die Entwicklung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen zu den Themen „Sauberkeit im Stadtbild“ und „Umgang mit illegalen Graffitis sowie die Entwicklung von geeigneten Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung“ zu erstellen.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in dem vorliegenden Konzept die gewohnte männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung des weiblichen Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

### Das Quartierbüro 422 – Selbstverständnis und Arbeitsweise

Seit 2012 ist die Diakonie Wuppertal mit der Durchführung des Quartiermanagements beauftragt. Das Quartierbüro „VierZwoZwo“ ist durch die Aufbauarbeit innerhalb der 1. Förderphase (2012 – 2015) zur zentralen Anlauf-, Informations- und Beratungsstelle geworden und heute mit allen wichtigen Akteuren<sup>1</sup>, Institutionen, Nachbarschaften und Einzelpersonen vernetzt. Insbesondere hat die Arbeit mit dem Verfügungsfonds sowie die Geschäftsführung der Stadtteilkonferenzen dazu beigetragen, dass sowohl das Quartierbüro bei den Akteuren bekannt ist, als auch umgekehrt. Das Quartierbüro VierZwoZwo unterhält heute unterschiedliche Beziehungen und Bindungen zu allen zentralen Akteuren im Programmgebiet.<sup>2</sup>

Dieses Beziehungsgeflecht kommt nun in Kombination mit dem Selbstverständnis der Diakonie Wuppertal über die verschiedenen Methoden der Gemeinwesenarbeit für das Quartiermanagement VierZwoZwo zum Tragen. Interessant für das vorliegende Konzept ist dabei vor allem die interdisziplinäre und intermediäre Ausrichtung eines Ansatzes, der die Kooperation aller beteiligten Akteure und Ebenen, wie Verwaltung, lokale Ökonomie, Träger der freien Wohlfahrtspflege, Bewohnerinnen und Bewohner sowie existente Organisationen und Instanzen, gleichermaßen verkörpert. Die Quartiersmanager operieren als Vermittler zwischen allen am Prozess beteiligten Instanzen. Das Prinzip *Hilfe zur Selbsthilfe* drückt sich aus in der Vernetzung und Stärkung lokaler Ressourcen im Stadtteil entlang eines jeweilig definierten Bedarfs.

### Der Auftrag vom 30.11.2017

Die Stadt beschreibt im Wesentlichen die folgenden Aufgaben für das Quartierbüro in Bezug auf die beiden Themen „Sauberkeit im Stadtbild“ und „Umgang mit illegalen Graffitis“:

- Beschreibung möglicher Handlungsschritte, die zur Verbesserung des Stadtbildes beitragen
- Beschreibung möglicher Handlungsschritte, die das Ziel der Vermeidung illegaler Graffiti haben
- Beschreibung möglicher (Präventions-) Projekte

<sup>1</sup> Akteure im Sinne dieses Konzeptes umfassen Personen aus unterschiedlichen Ebenen der Bürgerschaft, von Behörden, der Stadtverwaltung, aus der Zivilgesellschaft, der Lokalpolitik, Sozialen Trägern, Glaubensgemeinschaften usw.

<sup>2</sup> Über das Spektrum der Vernetzung kann hier nicht weiter eingegangen werden. Für Rückfragen steht das Quartierbüro gerne zur Verfügung.

- Möglichkeiten der Beteiligung relevanter Akteure einschließlich der Sozialen Ordnungspartnerschaften und der Bevölkerung aus dem Quartier
- Beschreibung einer tragfähigen und zielführenden Kommunikation des Themas und der Konzeptumsetzung ins Quartier

### **Vorüberlegungen:**

Das Quartierbüro schlägt vor, die Konzeption zu beiden Themenstellungen im Rahmen eines Gesamtkonzeptes zu bearbeiten, da sich Vorschläge, Ideen und handelnde Personen bereits jetzt überschneiden. Dies zeigt der nachfolgend aufgeführte Auszug der bisherigen Unternehmungen im Stadtteil.

### **Auszug aus den bisherigen Unternehmungen des Quartierbüros**

Bezogen auf die Themen „Sauberkeit im Stadtbild“ hat es in den zurückliegenden Jahren eine systematische Weiterentwicklung gegeben. Seit 2014 bestand ein Arbeitskreis „Berliner Str.“ der mit der Entwicklung rund um die Straßenzüge im Umfeld des Zentrums Oberbarmen befasst hat. Zentrale Akteure waren das Bürgerforum Oberbarmen, die Aktionsgemeinschaft Oberbarmen, die Koordination Soziale Stadt, Koordination Soziale Ordnungspartnerschaften, die Polizei, das Quartierbüro und seit 2016 auch die ISG Oberbarmen – Berliner – Str. Die im September 2015 gegründete ISG ist ein Resultat dieser gemeinsamen Bemühungen. Seit 2017 ist daraus die AG Zentrum Oberbarmen erwachsen.

Mit dem AK Berliner Str. wurden eine Reihe von Kooperationen und Vereinbarungen für das Quartier getroffen, die nachfolgend skizziert werden (Auszug):

#### **Seit Juni 2016**

Abspraken mit der Bezirkswache Oberbarmen/Wichlinghausen zur Verbesserung der Zusammenarbeit des AK BLN STR mit bestehenden bürgerschaftlichen Initiativen mit Polizei und Ordnungsamt.

#### **Seit Juli 2016**

Treffen mit Vertretern der Bezirkswache Oberbarmen/Wichlinghausen mit dem Ziel, künftig Quartiersrundgänge durch das Zentrum Oberbarmen mit den Bezirksbeamten durchzuführen, den Straßenhausmeister einzubinden und die Möglichkeit des persönlichen Kontaktes zu „ihrem“ Bezirksbeamten im Stadtteil zu ermöglichen. Ergebnis dieser gemeinsamen Bemühungen ist die Etablierung einer mobilen Wache in Oberbarmen im Herbst 2016.

#### **Seit Juli 2016**

Der „Quartiershausmeister“ informiert und tauscht sich einmal wöchentlich mit dem Quartierbüro aus. Diese Praxis wurde bis Dezember 2017 durchgeführt.

#### **Ab 01.09.2016**

Beginn des sechsmonatigen Qualifizierungsprozesses zur Umgestaltung „Umfeld Berliner Platz“. Hierbei wurden auch Themen wie „illegale Graffiti“ und „Sauberkeit im Stadtbild“ reflektiert und mit der Bürgerschaft erörtert. Zusätzlich ermöglichte das Quartierbüro regelmäßige runde Tische mit den sozialen Trägern, deren Auftrag die aufsuchende Soziale Arbeit im Zentrum von Oberbarmen ist.

#### **Sommer 2017**

Das Quartierbüro ist beteiligt, als die ISG Oberbarmen ihr Konzept „Sicher, Sauber, Lebenswert“ unter Beteiligung des Schirmherrn OB Andreas Mucke auf dem Berliner Platz präsentiert.

#### **Seit 16.10.2017**

Der AK BLN STR wird umbenannt in „AG Zentrum Oberbarmen“. Gemeinsam mit dem Quartierbüro findet seither der Austausch zum Zentrum Oberbarmen (9 Treffen hat es seit Oktober 2017 gegeben) statt.

#### **Seit Anfang des Jahres 2018**

Das Quartierbüro führt Gespräche mit der ESW, der Polizei und der „Allianz für Sicherheit im Bergischen Land“, um weitere Ideen zu sammeln. Weiterhin wird auch das Thema Graffiti verfolgt. Verschiedene Akteure melden sich bzgl. Ideen zur Umsetzung von Werkstätten.

# Konzept des Quartierbüros „vierzwozwo“:

## 1. Ziele:

Das Quartierbüro hat folgende Ziele für die Umsetzung der Aufgabenstellung abgeleitet:

- Verbesserung des Stadtbildes.
- Ermöglichung der Teilhabe und Teilnahme an der Entwicklung und den Abläufen verschiedener Maßnahmen.
- Unterstützung und Begleitung verschiedener Maßnahmen durch das Quartierbüro als koordinierende und beratende Stelle auf der Quartiersebene.
- Aufwertung des Images des Programmgebietes.
- Begleitung einzelner Initiativen und Projekte durch die Öffentlichkeits- und Pressearbeit des Quartierbüros – dies ermöglicht die stadtteilübergreifende Wahrnehmung der Aktivitäten und trägt zur Verbesserung des Images des Stadtteils bei.
- Vernetzung von Akteuren aus Verwaltung, Politik und Behörden untereinander und mit der lokalen Bürgerschaft, um zukünftig Maßnahmen besser miteinander abstimmen zu können und ggf. auch gemeinsame Projektideen zu entwickeln.
- Entwicklung und Stärkung von Maßnahmen, die eigenverantwortlich von der Bewohnerschaft oder von bestimmten Gruppierungen für einzelne Bereiche im Quartier wahrgenommen werden können. (Hilfe zur Selbsthilfe)

## 2. Geplante Vorgehensweise:

Das Quartierbüro nutzt zur Erreichung der dargestellten Ziele seinen hohen Grad der Vernetzung im Programmgebiet und seine Erfahrung in der Aktivierung der Menschen im Stadtteil. Hierbei gilt der Grundsatz „Nicht für die Menschen, sondern mit den Menschen gelingen Projekte“.

- Analyse des Ist-Zustands: Ermittlung, der vorhandenen und etablierten Projekte, Aktionen, Maßnahmen, Initiativen und Akteure in Bezug auf die spezifische Themenstellung (lokal, gesamtstädtisch, überregional).
- Identifizierung aller relevanten Akteure, die einen Bezug oder ein übergeordnetes Interesse zur Themenstellung im Programmgebiet haben. Dies geschieht mittels Durchführung von Einzelgesprächen mit den relevanten Akteuren zur Rückkopplung und Ermittlung des individuellen Bedarfs und den individuellen Erwartungen eines Akteurs.
- Neben Einzelgesprächen finden moderierte Gruppengespräche und/oder thematische Veranstaltungen statt.
- Die identifizierten Akteure werden an geeigneter Stelle miteinander vernetzt und ggf. beraten, ermutigt und befähigt eigene themenbezogene Maßnahmen und Projekte zu entwickeln.
- Das Quartierbüro prüft die Finanzierungsmöglichkeiten etwaiger Maßnahmen und Projekte. Hierbei wird insbesondere die Förderfähigkeit aus dem lokalen Verfügungsfonds der Sozialen Stadt geprüft.

Die Identifizierung der relevanten Akteure ist zum heutigen Zeitpunkt größtenteils abgeschlossen und erste Einzelgespräche wurden bereits geführt. Dieser Handlungsschritt soll bis zu den Sommerferien weitgehend abgeschlossen sein. Weitere „neue“ Akteure können auch zum späteren Zeitpunkt noch mit einbezogen werden.

### 3. Weitere Vorgehensweise und Projektideen ab II. Quartal 2018:

Das Quartierbüro nutzt für die Umsetzung des Konzeptes die bestehenden und aufgebauten Kommunikationsstrukturen im Quartier. So wird ermöglicht, dass die Kommunikation über die geplanten Aktivitäten in den Stadtteil hineingetragen und einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden, um einen möglichst breit aufgestellten Diskurs zu entwickeln. Dies eröffnet u.U. neue Perspektiven und führt zu einem veränderten Verständnis zu den Kernthemen „Vermeidung illegaler Graffiti“ und „Sauberkeit im Stadtbild“. Ferner sollen durch den öffentlichen Diskurs neue Projektideen entstehen. Im Einzelnen sind folgende Handlungsschritte geplant:

- die Bürgerschaft aktiv in Gesprächen über die Themen informieren
- Projekt und/oder themenbezogene öffentliche Veranstaltungen
- Nutzung der bestehenden öffentlichen Veranstaltungen wie z.B. die Stadtteilkonferenzen
- Nutzung der aufgebauten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Berichterstattung und Information einer breiten Öffentlichkeit (Homepage, Facebook etc.)

Im Anhang finden Sie eine Reihe von Beispielen für einzelne geeignete Projektideen, die das Quartierbüro für eine Umsetzung im Quartier anbieten möchte.

### 4. Umsetzungszeitraum:

Das Quartierbüro hat 4 konkrete Projektvorschläge zur Umsetzung im 2. und 3. Quartal 2018 entwickelt:

1. Treppenfest Mosaikwege (Langobardenstr./Normannenstr./Krühbusch) (22.06.18)
2. Graffiti Pilotprojekt (Sommerferien 2018)
3. Die Woche des bürgerschaftlichen Engagements (13.09. – 23.09.18)
4. Die europäische Woche der Müllvermeidung (17.11. – 25.11.18)

Eine ausführliche Projektbeschreibung zu diesen Bausteinen findet sich im Anhang unter Ziffer 1.1 – 1.4. Ausgehend von diesen ersten 4 Projekten sollen weitere Maßnahmen geplant und gemeinsam mit verschiedenen Akteuren im Programmgebiet verwirklicht werden.

Weitere Projekte befinden sich in Planung zur Ausarbeitung und Konkretisierung bis zum Jahresende 2018:

1. Graffiti Prävention
2. Graffiti Prävention 2 „Graffiti macht Spaß, richtet aber Schaden an“
3. Vermeidung illegaler Graffiti
4. Graffiti und Streetart – „Kunst im öffentlichen Raum?“ oder „Was ist das eigentlich und was soll das überhaupt?“

Eine ausführliche Projektbeschreibung zu diesen Bausteinen findet sich im Anhang unter Ziffer 2.1 – 2.4

Im Anschluss an diese Vorarbeiten ist geplant zu prüfen, ob eine Finanzierung über den Verfügungsfonds infrage kommt. Für alle Projekte, für die eine Finanzierung durch den Verfügungsfonds in Frage kommt, soll spätestens ab September eine ausführliche Beratung der Antragstellenden durch das Quartierbüro und die Koordination Soziale Stadt erfolgen. Der Beirat zur Entscheidung über die Verfügungsfondsansträge tagt am 07. November 2018; der Einsendeschluss ist am 17. Oktober 2018.

Das Quartierbüro schlägt vor, im 1. Quartal 2019 aktuelle Entwicklungen und die weitere Vorgehensweise in der Bezirksvertretung Oberbarmen zu berichten.